



Publikationen

Aktuelle Publikationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB

Die „Agenda 2010“ in weiteren IAB-Publikationen

Seit Beginn der sogenannten Hartz-Reformen hat das IAB die „Agenda 2010“ wissenschaftlich begleitet: Zunächst beim Aufbau forschungsrelevanter Datensätze, dann mit der Evaluation einzelner Maßnahmen und der Erhebung von Daten, die über die Prozessdaten der Verwaltung hinausgehen. Die Ergebnisse dieser Evaluationen und Befragungen – aber auch übergreifende Forschungserkenntnisse und Bewertungen aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive – wurden kontinuierlich veröffentlicht und haben im Laufe von nunmehr zehn Jahren zu einer langen Publikationsliste geführt. Hier nur eine kleine Auswahl der letzten Jahre:

Achatz, Juliane; Fehr, Sonja; Schels, Brigitte; Wolff, Joachim (2012): Ein-Euro-Jobs, betriebliche und schulische Trainingsmaßnahmen: Wovon junge Arbeitslose im SGB II am meisten profitieren. IAB-Kurzbericht Nr. 6.
Junge Arbeitslose, die bereits eine Familie gegründet haben, sind in der Regel zeitlich und räumlich weniger flexibel als Alleinstehende. Das betrifft die Teilnahme an Maßnahmen ebenso wie eine spätere Erwerbstätigkeit. Somit dürfte der Erfolg einer Förderung auch davon abhängen, ob die Eingliederungsangebote mit den familiären Rahmenbedingungen vereinbar sind. Die Studie geht der Frage nach, von welchen Instrumenten 18- bis 30-jährige Empfänger von Arbeitslosengeld II am meisten profitieren, insbesondere wenn sie mit einem Partner zusammenleben und eigene Kinder haben.

- **Bellmann, Lutz et al.** (2011): Neugestaltung der Förderinstrumente für Arbeitslose. Zum Gesetzentwurf zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt. Öffentliche Anhörung von Sachverständigen vor dem Ausschuss für Arbeit und Soziales des Deutschen Bundestags am 5. September 2011. IAB-Stellungnahme Nr. 9.
Die Bundesregierung will mit ihrem Gesetzentwurf die Integration in Arbeit oder Ausbildung beschleunigen und den Bereich der öffentlich geförderten Beschäftigung neu ordnen. Dies schlägt sich in einer Vielzahl von Einzelregelungen und einer Neuordnung des Instrumentenkastens nieder. In ihren Anträgen kritisieren die Fraktionen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke eine einseitige Konzentration auf den arbeitsmarktnahen Personenkreis und fordern eine stärkere Beachtung von Menschen mit verfestigten Vermittlungshemmnissen. Das IAB geht in seiner Stellungnahme auf die Intention des Gesetzesvorhabens ein und äußert sich zu ausgewählten Aspekten sowohl des Gesetzentwurfs als auch der Anträge der Oppositionsfaktionen.
- **Bellmann, Lutz; Stephan, Gesine** (2013): Eingliederungszuschüsse in Betrieben: Bausteine der Integration. In: IAB-Forum, Nr. 1, S. 4-11.
Eine der zentralen Herausforderungen der aktiven Arbeitsmarktpolitik ist es, Arbeitslose mit Vermittlungshemmnissen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Eingliederungszuschüsse sollen hierzu beitragen. Arbeitgeber erhalten diese zeitlich befristeten Lohnkostenzuschüsse, wenn sie Arbeitslose einstellen, denen beispielsweise

fachliche Kenntnisse oder Fähigkeiten fehlen, die bereits sehr lange arbeitslos waren oder die schon älter sind. Durch diese Subvention sollen anfängliche Produktivitätsnachteile am neuen Arbeitsplatz ausgeglichen werden.

- **Bernhard, Sarah; Kruppe, Thomas** (2012): Effectiveness of further vocational training in Germany. Empirical findings for persons receiving means-tested unemployment benefit. IAB-Discussion Paper Nr. 10.

Diese Studie analysiert die Effektivität geförderter beruflicher Weiterbildung für Empfänger von Arbeitslosengeld II in Deutschland. Als Ergebnis zeigt sich, dass sich berufliche Weiterbildung für die Teilnehmer lohnt: Mittelfristig beziehen sie seltener Arbeitslosengeld II und sind öfter in Beschäftigung als vergleichbare Personen ohne berufliche Weiterbildung.

- **Boockmann, Bernhard; Osiander, Christopher; Stops, Michael; Verbeek, Hans** (2013): Effekte von Vermittlerhandeln und Vermittlerstrategien im SGB II und SGB III. IABForschungsbericht Nr. 7.

Diese Pilotstudie liefert erste Antworten auf die Frage, inwieweit unterschiedliche Strategien und Einstellungen von Vermittlungsfachkräften der Bundesagentur für Arbeit Auswirkungen auf die Wiederbeschäftigungschancen der von ihnen betreuten Arbeitslosen haben.

- **Bruckmeier, Kerstin; Eggs, Johannes; Himsel, Carina; Trappmann, Mark; Walwei, Ulrich** (2013): Aufstocker im SGB II: Steinig und lang – der Weg aus dem Leistungsbezug. IAB-Kurzbericht Nr. 14.
Mit der deutlich verbesserten Arbeitsmarktlage in Deutschland hat auch die Zahl der Personen

abgenommen, die Leistungen der Grundsicherung beziehen. Trotzdem gibt es viele Menschen, die gleichzeitig Erwerbseinkommen und Transferleistungen erhalten, die sogenannten Aufstocker – und für einen Teil von ihnen ist das Aufstocken ein Dauerzustand (vgl. Abbildung 1). Hier wird untersucht, warum es für Aufstocker schwer ist, den Leistungsbezug zu beenden, und wo es Ansatzzpunkte gibt, die ihnen einen Ausstieg aus der Grundsicherung erleichtern können.

Bruckmeier, Kerstin; Pauser, Johannes; Walwei, Ulrich; Wiemers, Jürgen (2013): Simulationsrechnungen zum Ausmaß der Nicht-Inanspruchnahme von Leistungen der Grundsicherung. IAB-Forschungsbericht Nr. 5. Das Bundesverfassungsgericht hat 2010 die Regelleistungen nach dem SGB II und SGB XII in ihrer damaligen Form für nicht verfassungsgemäß erklärt. Daraufhin wurde das Regelbedarfs-Ermittlungsgesetz (RBEG) verabschiedet. In der politischen Diskussion zum RBEG wurde unter anderem thematisiert, ob und gegebenenfalls wie bei der Bestimmung der Regelbedarfe Haushalte aus den Berechnungen ausgeschlossen werden können, die prinzipiell über

einen Leistungsanspruch in der Grundsicherung verfügen, diesen jedoch nicht wahrnehmen. Solche Haushalte werden häufig als „verdeckt arm“ bezeichnet. Das Ausmaß der verdeckten Armut wurde mit Hilfe eines am IAB entwickelten Mikrosimulationsmodells untersucht.

Brücker, Herbert; Klinger, Sabine; Möller, Joachim; Walwei, Ulrich (Hg.) (2012): Handbuch Arbeitsmarkt 2013. Analysen, Daten, Fakten. IAB-Bibliothek 334.

Das Handbuch Arbeitsmarkt 2013 bietet eine umfassende Bestandsaufnahme des deutschen Arbeitsmarktes. Es skizziert die Entwicklung seit dem Jahr 2006, analysiert die kurz- und langfristigen Perspektiven und fasst arbeitsmarkt-relevante Entscheidungen der Politik in einer detaillierten Chronik zusammen.

Dietz, Martin; Möller, Joachim; Walwei, Ulrich; Weber, Enzo (2013): Ausbau auf solidem Fundament: Was am Arbeitsmarkt angepackt werden muss. IAB-Forum Spezial 2013 (Sonderbeilage in diesem Forum-Heft). Der Arbeitsmarkt in Deutschland steht vor großen Herausforderungen. Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, zumal der Langzeitarbeitslosig-

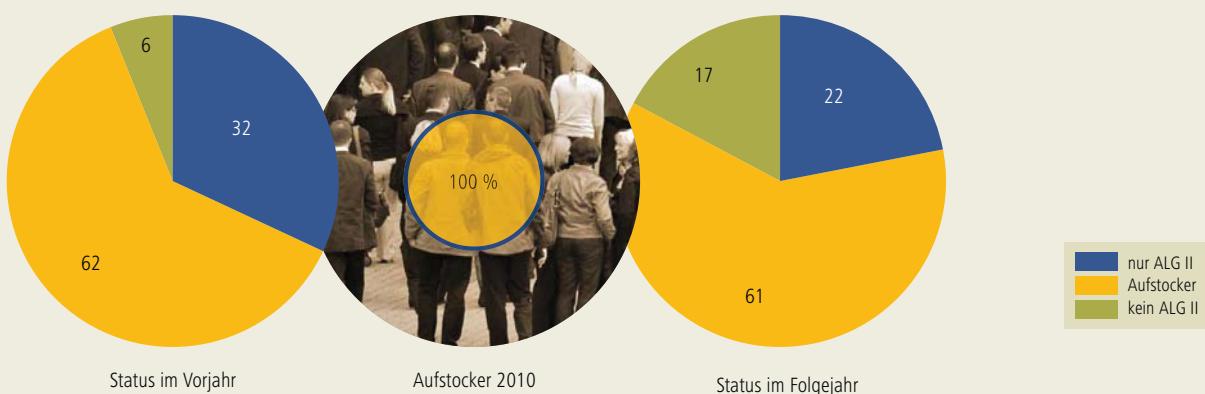
keit, ist nach wie vor eines der drängendsten Probleme. Eine neue Herausforderung besteht darin, die Qualität der Beschäftigungsverhältnisse insgesamt zu verbessern, ohne den Zugang zum Arbeitsmarkt zu gefährden. Schließlich wird es künftig vermehrt darum gehen, den Arbeitsmarkt für den demografischen Wandel fit zu machen. Das Ziel der Fachkräftesicherung rückt hier noch stärker in den Blick. Für alle drei Handlungsfelder gibt es unterschiedliche Reformoptionen, mit denen Vor- und Nachteile einhergehen. Die Autoren bilanzieren die Lage auf dem Arbeitsmarkt, skizzieren die Herausforderungen und diskutieren mögliche Reformansätze.

Fuchs, Philipp (2013): Der Beschäftigungszuschuss. Quantitative und qualitative Analysen der Erwerbsverläufe von Geförderten in NRW. IAB-Bibliothek, 345. Bielefeld: Bertelsmann (zum Inhalt siehe Seite 27).

Grütter, Michael (2013): Zur Bedeutung von „Konventionen“ in der Arbeitsverwaltung. Die Vergabapraxis des Gründungszuschusses. IAB-Bibliothek, 342. Bielefeld: Bertelsmann (zum Inhalt siehe Seite 26).

Abbildung 1
Stabilität oder Fluktuation?

Status der Aufstocker des Jahres 2010 im Vorjahr und im Folgejahr, Anteile in Prozent



■ **Hohmeyer, Katrin; Wolff, Joachim**

(2012): Arbeitsgelegenheiten im SGB II: Zwei Varianten mit unterschiedlicher Wirkung. IAB-Kurzbericht Nr. 9.

Arbeitsgelegenheiten sollen arbeitsmarktferne Arbeitslosengeld-II-Bezieher wieder an den Arbeitsmarkt heranführen. Wie sie tatsächlich auf die Beschäftigungschancen der Geförderten wirken, zeigt diese Studie für die zwei unterschiedlich ausgestalteten Varianten des Instruments. Die Effekte der Mehraufwandsvariante (Ein-Euro-Jobs) und die der Entgeltvariante werden für verschiedene Personengruppen untersucht und verglichen.

■ **Klinger, Sabine; Rothe, Thomas;**

Weber, Enzo (2013): Makroökonomische Perspektive auf die Hartz-Reformen: Die Vorteile überwiegen. IAB-Kurzbericht Nr. 11.

Vor zehn Jahren wurde die Agenda 2010 in Gang gesetzt. Zwischen den Jahren 2003 und 2005 traten mit den Hartz-Gesetzen umfassende Arbeitsmarkt- und Sozialreformen in Kraft. Eine effizientere Arbeitsvermittlung, mehr Aktivierung und Eigenverantwortung sowie höhere Flexibilität sollten die Funktionsfähigkeit des Arbeitsmarktes verbessern. In diesem Kurzbericht sind wesentliche Erkenntnisse zu den makroökonomischen Effekten der sogenannten Hartz-Reformen zusammengefasst.

■ **Koch, Susanne; Fertig, Michael** (2012): Evaluation von Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante im Jobcenter München. IAB-Forschungsbericht Nr. 1.

Mit Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante (auch: Ein-Euro-Jobs oder Zusatzjobs) sollen nach der Vorstellung des Gesetzgebers erwerbsfähige Leistungsberechtigte im SGB II gefördert werden, die mit anderen Mitteln nicht (mehr) in reguläre Beschäftigung integriert werden können. Die Studie evaluierter die Wirkungen von Arbeitsgelegenheiten

Abbildung 2

Selbstständige in der Grundsicherung

2007 bis 2011, Jahresdurchschnitte und Anteile an allen erwerbstätigen Leistungsbeziehern in Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2012)

©IAB

in München hinsichtlich ihres Effekts auf die individuellen Beschäftigungschancen der Teilnehmer/innen sowie der Wahrscheinlichkeit, Leistungen des SGB II zu beziehen.

■ **Koller, Lena; Neder, Nadja; Rudolph,**

Helmut; Trappmann, Mark (2012): Selbstständige in der Grundsicherung: Viel Arbeit für wenig Geld. IAB-Kurzbericht Nr. 22.

Von den erwerbstätigen Arbeitslosengeld-II-Empfängern, den sogenannten Aufstockern, üben fast zehn Prozent eine selbstständige Tätigkeit aus. Das zeigt, dass auch selbstständige Tätigkeiten nicht immer ein bedarfsdeckendes Einkommen sichern. Da die Zahl der selbstständigen Aufstocker in den letzten Jahren stetig zugenommen hat (vgl. Abbildung 2), ist diese bisher relativ wenig beachtete Gruppe Gegenstand des Berichts: Wer sind die selbstständigen Aufstocker, was und wie viel arbeiten sie und welche Einkünfte erzielen sie daraus?

■ **Kupka, Peter; Wolff, Joachim** (2013):

Verbesserung der Chancen von Langzeitarbeitslosen – Zur Einrichtung eines Sozialen Arbeits-

marktes oder eines öffentlich geförderten Beschäftigungssektors. Öffentliche Anhörung von Sachverständigen vor dem Ausschuss für Arbeit und Soziales des Deutschen Bundestags am 15. April 2013. IAB-Stellungnahme Nr. 2.

Die Arbeitsmarktforschung und Erkenntnisse aus dem operativen Geschäft haben gezeigt, dass es relevante Personengruppen im Bereich des SGB II gibt, deren Chancen auf Integration in ungeforderte Beschäftigung marginal sind. Die vorliegenden Anträge der Fraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen fordern die Einrichtung eines sogenannten Sozialen Arbeitsmarkts und berücksichtigen in ihren Vorschlägen Erkenntnisse aus der Arbeitsmarktforschung. Aus Sicht des IAB spricht dann nichts gegen einen Sozialen Arbeitsmarkt mit Augenmaß, wenn vor allem die Zielgruppe eng definiert wird und in der Praxis nur Personen aus der Zielgruppe gefördert werden.

■ **Sowa, Frank; Klemm, Matthias;**

Freier, Carolin (2012): „Ein-Euro-Jobs“ in Deutschland. Qualitative Fallstudien zur

Auswirkung der SGB-II-Arbeitsgelegenheiten auf Beschäftigungsstruktur und Arbeitsmarktverhalten von Organisationen. IAB-Forschungsbericht Nr. 15.

Ziel des Forschungsprojekts war es, das „Zusammenspiel“ der beteiligten Akteure bei der Gestaltung der lokalen bzw. kommunalen Arbeitsmarktpolitik zu erfassen und nachzu vollziehen, welche Einsatzformen für welche Zielgruppen mit welchen Zielsetzungen in diesen Netzwerken „produziert“ werden. Neben der Vielfalt der Nutzungspraktiken konnten übergreifende Muster wie etwa Creaming- und Dumpingprozesse ebenso beobachtet werden wie die Tatsache, dass Arbeitsgelegenheiten alleine nur eine ausgesprochen begrenzte Beschäftigungswirksamkeit zu entfalten vermögen.

■ **Steinke, Joß et al.** (2012): Neuorientierung der Arbeitsmarktpolitik. Die Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente aus dem Jahr 2009 im Blickpunkt: Mehr Flexibilität und größere Handlungsspielräume für die Vermittler? IAB-Forschungsbericht Nr. 2.

Der Gesetzgeber verfolgte mit dieser Reform das Ziel, das Portfolio an Instrumenten zu straffen und damit transparenter und übersichtlicher zu gestalten. Darüber hinaus sollten im Bereich der Arbeitsvermittlung Gestaltungsspielräume für Agenturen und Vermittler vor Ort erhöht werden. An 14 Standorten (bei sechs Agenturen für Arbeit, sechs ARGEs und zwei zugelassenen kommunalen Trägern) wurden hierzu Experteninterviews geführt, wobei sich zeigt, dass die Neuausrichtung keine gravierenden Veränderungen bewirkt hat. Als schwierig erweist sich im konkreten Arbeitsalltag besonders der Zielkonflikt zwischen Regelorientierung und einem hohen Maß an autonomer Entscheidung auf den unteren Ebenen.

■ **Weimann-Sandig, Nina; Osiander, Christopher** (2013): Qualifizierung von Arbeitslosen aus dem SGB II: Begrenztes Potenzial für Erziehungsberufe. IAB-Kurzbericht Nr. 8.

Um den neuen Rechtsanspruch von ein- bis dreijährigen Kindern auf einen Betreuungsplatz ab August 2013 zu gewährleisten, muss die Kinderbetreuung in Deutschland deutlich ausgebaut werden. Damit ist ein steigender Fachkräftebedarf verbunden, der kurzfristig nicht durch die Absolventenzahlen der Erzieherinnenausbildung gedeckt werden kann. Aktuell wird diskutiert, ob für diesen Zusatzbedarf auch Personen aus anderen Berufsgruppen rekrutiert werden können, z. B. durch Qualifizierung von Arbeitslosen. Fallbeispiele aus dem SGB II zeigen, dass dort durchaus ein Potenzial an Personen vorhanden ist, das mittelfristig gut qualifizierbar sein könnte. Allerdings darf man das quantitativ mögliche Angebot nicht überschätzen, denn angesichts hoher Ansprüche an das Berufsfeld können hier wohl nur wenige Personengruppen direkt und in relativ kurzer Zeit erschlossen werden.

■ **Wolff, Joachim; Moczall, Andreas** (2012): Übergänge von ALG-II-Beziehern in die erste Sanktion. Frauen werden nur selten sanktioniert. IAB-Forschungsbericht Nr. 11.

Arbeitslosengeld-II-Bezieher, die ohne wichtigen Grund nicht mit den Jobcentern kooperieren oder sich nicht hinreichend darum bemühen, eine Erwerbsarbeit oder Ausbildung aufzunehmen, müssen mit Sanktionen rechnen. Dieser Bericht stellt die Ausgestaltung der Sanktionsregeln und ihre Änderungen seit der Einführung des SGB II dar. Außerdem wird differenziert nach verschiedenen Personengruppen beschrieben, wie rasch sie nach ihrem Eintritt in den Arbeitslosengeld-II-Bezug erstmals sanktioniert werden.

■ **Zabel, Cordula** (2012): Beschäftigungswirkung von Maßnahmen im SGB II: Alleinerziehende profitieren am meisten von Weiterbildung. IAB-Kurzbericht Nr. 12.

Alleinerziehende Empfängerinnen von Arbeitslosengeld II, deren Kinder mindestens drei Jahre alt sind, werden in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen etwa so häufig gefördert wie kinderlose alleinstehende Frauen. Das gilt für Ein-Euro-Jobs, für schulische Trainingsmaßnahmen und für berufliche Weiterbildung. In der Studie wird untersucht, inwiefern die Teilnahme an diesen Maßnahmen die Beschäftigungschancen der Alleinerziehenden tatsächlich verbessert.

Über die Publikationsreihen des Instituts hinaus veröffentlichen IAB-Forscherinnen und -Forscher ihre Ergebnisse in externen Journals, Büchern und Discussion Papers. Eine vollständige Übersicht – auch für weiter zurückliegende Jahre – finden Sie auf der Homepage des IAB in inhaltlicher, medialer oder personeller Sortierung (www.iab.de).

IAB-Infoplattform „Agenda 2010“

Die „Agenda 2010“ – Anfang 2003 vom damaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder als sozialpolitisches Reformpaket in einer Regierungserklärung verkündet – gilt als zentrales Projekt der damaligen rot-grünen Bundesregierung. Diese Infoplattform ermöglicht zehn Jahre später einen Blick auf die kontroverse wissenschaftliche und politische Diskussion. Die Arbeitsmarkt- und Sozialreformen werden unter ökonomischen und sozialen Gesichtspunkten bilanziert. Die Infoplattform bietet kostenlos Literaturhinweise und Volltexte unter www.iab.de/infoplattform/agenda_2010.

Referierte Aufsätze von IAB-Autorinnen und -Autoren in SSCI-Journals (seit der Forum-Ausgabe 1/2013 erschienen)

- Bruckmeier, Kerstin; Fischer, Georg-Benedikt; Wigger, Berthold U.** (2013): The willingness to pay for higher education. Does the type of fee matter? In: *Applied Economics Letters*, Vol. 20, No. 13, S. 1279-1282.
- Card, David; Heining, Jörg; Kline, Patrick** (2013): Workplace heterogeneity and the rise of West German wage inequality. In: *The Quarterly Journal of Economics*, Vol. 128, No. 3, S. 967-1015.
- Drugosz, Stephan; Stephan, Gesine; Wilke, Ralf A.** (2013): Fixing the leak: Unemployment incidence before and after the 2006 reform of unemployment benefits in Germany. In: *German Economic Review*, Online First.
- Eckman, Stephanie** (2013): Do different listers make the same housing unit frame Variability in housing unit listing. In: *Journal of Official Statistics*, Vol. 29, No. 2, S. 249-259.
- Fuchs, Johann** (2013): Demografie und Fachkräftemangel. Die künftigen arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen. In: *Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz*, Jg. 56, H. 3, S. 399-405.
- Fuchs, Johann; Weber, Enzo** (2013): A new look at the discouragement and the added worker hypotheses. Applying a trend-cycle decomposition to unemployment. In: *Applied Economics Letters*, Vol. 20, No. 15, S. 1374-1378.
- Garloff, Alfred; Pohl, Carsten; Schanne, Norbert** (2013): Do small labor market entry cohorts reduce unemployment? In: *Demographic Research*, Vol. 29, Art. 15, S. 379-406.
- Gartner, Hermann; Schank, Thorsten; Schnabel, Claus** (2013): Wage cyclicity under different regimes of industrial relations. In: *Industrial Relations*, Vol. 52, No. 2, S. 516-540.
- Gruber, Stefan; Titze, Nancy; Zapfel, Stefan** (2013): Vocational rehabilitation of disabled people in Germany. A systemtheoretical perspective. In: *Disability and Society*, Online First.
- Hasselhorn, Hans-Martin; Rauch, Angela** (2013): Perspektiven von Arbeit, Alter, Gesundheit und Erwerbsteilhabe in Deutschland. In: *Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz*, Jg. 56, H. 3, S. 339-348.
- Hochfellner, Daniela; Burkert, Carola** (2013): Berufliche Aktivität im Ruhestand. Fortsetzung der Erwerbsbiographie oder notwendiger Zuverdienst? In: *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, Jg. 46, Nr. 3, S. 242-250.
- Hofmann, Barbara; Hohmeyer, Katrin** (2013): Perceived economic uncertainty and fertility. Evidence from a labor market reform. In: *Journal of Marriage and Family*, Vol. 75, No. 2, S. 503-521.
- Jahn, Elke J.; Pozzoli, Dario** (2013): The pay gap of temporary agency workers. Does the temp sector experience pay off? In: *Labour Economics*, Vol. 24, S. 48-57.
- Kleinert, Corinna; Jacob, Marita** (2013): Demographic changes, labor markets and their consequences on post-school-transitions in West Germany 1975-2005. In: *Research in Social Stratification and Mobility*, Vol. 32, S. 65-83.
- Kopf, Eva** (2013): Short training for welfare recipients in Germany: which types work? In: *International Journal of Manpower*, Vol. 34, No. 5, S. 486-516.
- Nivorozhkin, Anton; Romeu Gordo, Laura; Schneider, Julia** (2013): Job search requirements for older workers. The effect on reservation wages. In: *International Journal of Manpower*, Vol. 34, No. 5, S. 517-535.
- Pflüger, Michael P.; Blien, Uwe; Möller, Joachim; Moritz, Michael** (2013): Labor market effects of trade and FDI. Recent advances and research gaps. In: *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, Bd. 233, H. 1, S. 86-116.
- Reissner, Volker; Mühe, B.; Wellenbrock, S.; Kuhnigk, Olaf; Kis, Bernhard; Dietrich, Hans; Hebebrand, Johannes** (2013): DSM-IV-TR Axes-I and II mental disorders in a representative and referred sample of unemployed youths. Results from a psychiatric liaison service in a job centre. In: *European psychiatry*, Online First.
- Sakshaug, Joseph; Tutz, Valerie; Kreuter, Frauke** (2013): Placement, wording, and interviewers: Identifying correlates of consent to link survey and administrative data. In: *Survey research methods*, Vol. 7, No. 2, S. 133-144.
- Schels, Brigitte** (2013): Persistence or transition. Young adults and social benefits in Germany. In: *Journal of Youth Studies*, Online First.
- Sinibaldi, Jennifer; Durrant, Gabriele; Kreuter, Frauke** (2013): Evaluating the measurement error of interviewer observed paradata. In: *Public Opinion Quarterly*, Vol. 77, No. S1, S. 173-193.
- Sowa, Frank** (2013): Die Konstruktion von Indigenität am Beispiel des Internationalen Walfanges. Grönlandische und japanische Walfänger im Streben nach Anerkennung. In: *Anthropos*, Jg. 108, H. 2, S. 445-462.
- Stuetzer, Michael; Obschonka, Michael; Brixy, Udo; Cantner, Uwe; Sternberg, Rolf** (2013): Regional characteristics, opportunity perception and entrepreneurial activities. In: *Small Business Economics*, Online First.

■ **Trenkler, Carsten; Weber, Enzo** (2013): Testing for codependence of cointegrated variables. In: Applied Economics, Vol. 45, No. 15, S. 1953-1964.

■ **Ülkü, Numan; Weber, Enzo** (2013): Identifying the interaction between stock market returns and trading flows of investor types. Looking into the day using daily data.

In: Journal of Banking and Finance, Vol. 37, No. 8, S. 2733-2749.

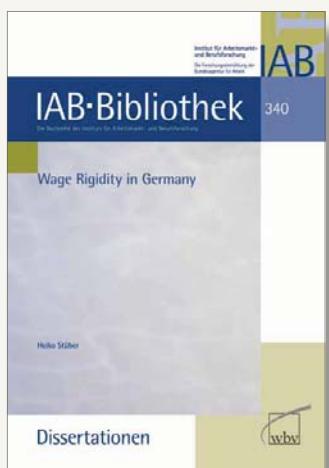
■ **Weber, Enzo; Wolters, Jürgen** (2013): Risk and policy shocks on the US term structure. In: Scottish Journal of Political Economy, Vol. 60, No. 1, S. 101-119.

■ **West, Brady T.; Kreuter, Frauke** (2013): Factors affecting the accuracy of interviewer

observations. Evidence from the National Survey of Family Growth. In: Public Opinion Quarterly, Vol. 77, No. 2, S. 522-548.

■ **West, Brady T.; Kreuter, Frauke; Jaenichen, Ursula** (2013): „Interviewer“ effects in face-to-face surveys. A function of sampling, measurement error or nonresponse? In: Journal of Official Statistics, Vol. 29, No. 2, S. 277-297.

Neue Ausgaben in der Buchreihe „IAB-Bibliothek“



IAB-Bibliothek 340: **Wage Rigidity in Germany** von Heiko Stüber (in englischer Sprache)

Die Interaktion zwischen Inflation und Arbeitslosigkeit beschäftigt Forscher und Politiker bereits längere Zeit. Doch existiert tatsächlich ein Zielkonflikt zwischen Inflation und Arbeitslosigkeit? Der Autor geht dieser und anderen Fragen nach, die sich mit Lohnstarrheit beschäftigen. Der erste und gewichtigste Teil des Buches beschäftigt sich mit der Abwärtsnominallohnstarrheit. Heiko Stüber präsentiert

einen Überblick über Ursachen, Ausmaß und Implikationen dieser Starrheit, betrachtet ihre makroökonomischen Konsequenzen und untersucht, inwiefern die Starrheit Arbeitnehmer unterschiedlich betrifft. Der zweite Teil des Buches behandelt die Reallohnrigidität neu eingestellter Arbeitnehmer über den Konjunkturzyklus. Der Buchteil bietet einen kurzen Überblick bisheriger empirischer Untersuchungen und neuester Entwicklungen und stellt empirische Evidenz zur Zyklizität von Einstiegslöhnen in Deutschland bereit.



IAB-Bibliothek 341: **Entstehung von akademischen Ausgründungen. Eine empirische Untersuchung zu fördernden und hemmenden Faktoren im Prozess der Gründungsvorbereitung** von Michael Schleinkofer

Nur ein Bruchteil der zu einer Gründung entschlossenen Personen gründet tatsächlich ein Unternehmen. Warum werden Geschäftsideen oftmals noch vor der formalen Gründung wieder aufgegeben? Welche Faktoren sind es, die Unternehmensgründungen fördern bzw. hemmen – sowohl mit Blick auf die Ausgangsbedingungen als auch mit Blick auf den Gründungsprozess? Michael Schleinkofer geht

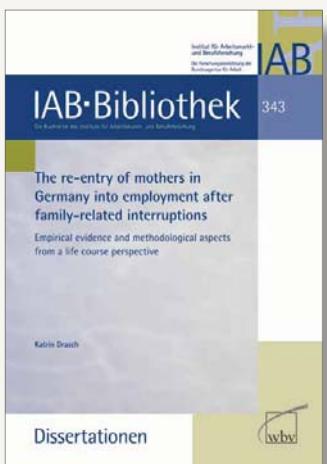
diesen Fragen am Beispiel von akademischen Ausgründungen nach. Diese sogenannten Spin-offs stellen eine direkte Form des Wissens- und Technologietransfers aus der Hochschule in die Wirtschaft dar. Daher werden von ihnen besonders positive innovations- und beschäftigungspolitische Effekte erwartet. Mit ihrem starken Fokus auf die bisher kaum thematisierte Entstehungsphase von akademischen Ausgründungen – und auf die in dieser Phase zu beobachtenden Entscheidungsstrategien – schließt die Arbeit eine wichtige Forschungslücke und bietet wertvolle Empfehlungen für Gründungsinteressierte und die unterstützenden Gründungseinrichtungen an Hochschulen.



IAB-Bibliothek 342: Zur Bedeutung von „Konventionen“ in der Arbeitsverwaltung. Die Vergabepraxis des Gründungszuschusses von Michael Grüttner

Der Gründungszuschuss ist das bedeutendste Förderinstrument zur Existenzgründung aus Arbeitslosigkeit. Während umfangreiche Evaluationsstudien zu seinen arbeitsmarktpolitischen Wirkungen vorliegen, gibt es bislang kaum theoriegeleitete Arbeiten, die seine Vergabe in den Arbeitsagenturen beleuchten. Dieser Prozess ist selbst von einer hohen Unsicherheit geprägt, da der Markterfolg

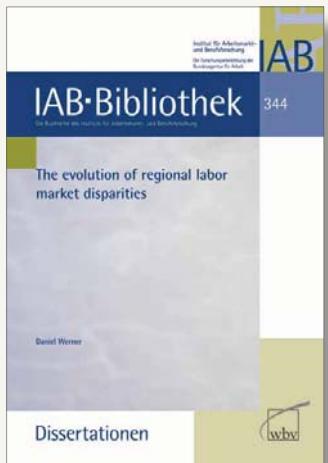
von Unternehmensgründungen a priori ungewiss ist. Empirisch zeigt sich, dass sowohl die Mitarbeiter in den Arbeitsagenturen als auch die Existenzgründer ihre Rolle in den Vermittlungsgesprächen sehr unterschiedlich wahrnehmen und gestalten. Grüttner geht in seiner qualitativen Studie der Frage nach, welche Konventionen in dieser Situation der Unsicherheit für die beteiligten Akteure in der Arbeitsverwaltung präsent und handlungsleitend sind – und welchen Unterschied es macht, wenn Existenzgründungsgespräche stärker an der einen oder anderen Konvention orientiert werden.



IAB-Bibliothek 343: The re-entry of mothers in Germany into employment after family-related interruptions. Empirical evidence and methodological aspects from a life course perspective von Katrin Drasch (in englischer Sprache)

Familie und Erwerbstätigkeit miteinander zu vereinbaren, ist für Mütter in Deutschland noch immer schwierig. Dies zeigt sich insbesondere beim Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt. Dies variiert zum einen sehr stark mit dem Bildungsniveau, zum anderen spielen gesetzliche Regelungen zu Erziehungszeiten eine entschei-

dende Rolle. Zudem unterbrechen Frauen in Westdeutschland ihre Erwerbstätigkeit länger als Frauen in Ostdeutschland – auch 20 Jahre nach der Wiedervereinigung. Dies scheint indes weniger der unterschiedlichen Sozialisation geschuldet als unterschiedlichen institutionellen Regelungen. Schließlich hängt der Wiedereinstieg von Müttern nach einer familienbedingten Erwerbsunterbrechung auch von den Charakteristika der angebotenen Stellen ab. Hier zeigt sich: Neben der Entlohnung spielen auch nicht-monetäre Eigenschaften der Arbeitsstelle eine wichtige Rolle – insbesondere solche, die Einfluss auf das individuelle Zeitbudget haben.



IAB-Bibliothek 344: The evolution of regional labor market disparities von Daniel Werner (in englischer Sprache)

Der Autor geht der Frage nach, ob sich regionale Arbeitsmarktdisparitäten über die Zeit vertiefen, verringern oder ob sie stabil bleiben. Die Konvergenzhypothese wird für die Arbeitslosenquoten deutscher Bundesländer und die Beschäftigungsquoten westdeutscher Raumordnungsregionen überprüft. Um die Auswirkungen des qualifikatorischen Wandels der Beschäftigten auf die Entwicklung regionaler Beschäftigungsdisparitäten aufzuzeigen, werden zusätzlich qualifikationsspezifische Be-

schäftigungsquoten betrachtet. Weiterhin wird der Zusammenhang zwischen Anpassungsprozessen nach einem regionalen Arbeitsnachfrageschock und der Existenz regionaler Arbeitsmarktdisparitäten untersucht. Arbeitslosigkeit, Arbeitsmarktpartizipation und Arbeitskräftemobilität gelten als die wichtigsten Anpassungskanäle nach einem solchen Schock. Die Ergebnisse zeigen, dass langsame Anpassungsprozesse nach einem regionspezifischen Arbeitsnachfrageschock eine mögliche Erklärung für dauerhafte regionale Arbeitslosigkeitsdisparitäten sind. Arbeitskräftemobilität – insbesondere das Pendeln – wird dabei als wichtigster Anpassungsmechanismus identifiziert.



IAB-Bibliothek 345: Der Beschäftigungszuschuss. Quantitative und qualitative Analysen der Erwerbsverläufe von Geförderten in NRW von Philipp Fuchs

Mit dem 2007 eingeführten Beschäftigungszuschuss nach § 16e SGB II sollen besonders arbeitsmarktferne und schwer vermittelbare Arbeitslose gefördert werden. Bislang gibt es über Langzeitarbeitslose nur wenig gesichertes empirisches Wissen, insbesondere darüber, wie sich Ausgrenzungsprozesse am Arbeitsmarkt vollziehen, die zu einer derart problematischen Lage führen. Um diese Lücke zu schließen, stützt sich die Arbeit von Philipp Fuchs sowohl auf quantitative Analysen der Erwerbsverläufe als auch auf bio-

grafische Interviews mit den Geförderten. Die Studie beleuchtet die Problemlagen innerhalb dieser Gruppe der „Modernisierungsverlierer“ und zeigt, inwieweit der Beschäftigungszuschuss zur Lösung beitragen kann. Sie analysiert den Stellenwert von Erwerbsarbeit für die Betroffenen und die Hindernisse, die einer Integration in Erwerbsarbeit entgegenstehen. Fuchs bewertet den Beschäftigungszuschuss als wichtige sozialstaatliche Unterstützungsleistung. Dass die Möglichkeit einer unbefristeten Förderung im Jahr 2011 wieder abgeschafft wurde, sieht er kritisch: Für einen Teil der Betroffenen habe dies entscheidend zur individuellen Wohlfahrt beigetragen – was durch eine andere Form der Förderung kaum erreicht worden wäre.